

Inhalt

Vorwort	15
1. Einleitung	17
Dynamische Synchronie	17
Finalität	18
Vielfalt der Faktoren	19
Innere und äußere Faktoren	20
Beziehungen in der Kette und im System	22
Aktive und passive Faktoren	23
Honymie	26
Wort-für-Wort-Veränderung	27
Ausnahmen	28
Das Phonem	30
Synchronische und diachronische Theorie	32
Grenzen	33
Der Bereich der diachronischen Forschung	34
2. Funktion	36
„Ästhetische“ Funktion	36
Sprachliche Angemessenheit	38
Paul Passy	39
Henri Frei	41
Streifeld	43
Sicherheitszone	44
Lautwandel	45
Wahrung wichtiger Gegensätze	46
Anziehungskraft	46
Hauteville 1	47
São Miguel	48
Algarve	49
Phonologische Konfusion	49
Funktionale Leistung	50
Druck	54
Sog und Schub	54
3. Struktur	58
Grammont	59

Trubetzkoy	60
Distinktive, artikulatorische und akustische Eigenschaften	62
Reihen und Ordnungen	63
Der Binarismus	67
Kritik am Binarismus	67
Beziehungen zwischen Ordnungen	68
Problematik der Erstellung von Ordnungen	69
Distinktive Eigenschaften, Einheit der Lautveränderung	70
Stabilisierung der Einheiten in der Korrelation	71
Integrierte und nicht-integrierte Phoneme	72
Anziehungskraft des Systems	73
Leerstellen	73
Kastilisches y und w	74
Integrationsgrade	77
Hauteville 2	78
Einwände	80
Nie erreichte Stabilität	81
Katalyse	82
4. Sprachökonomie	85
Grundwiderspruch	85
Ökonomie und phonetische Artikulation	85
<u>Trägheit</u> und Asymmetrie der Sprechorgane	86
Synthese der vorhandenen Kräfte	87
Einschränkungen der Harmonie von Systemen	88
Korrelationen und Merkmale	90
Bündel	91
Theoretische Bedingungen für die Stabilität der Systeme	92
Das theoretisch optimale System	94
Theoretisches und praktisches Optimum	97
✗ Korrelation mit dem Merkmal „glottal“	97
Stimmhaftigkeit	98
Geschlossene Stimmritze	101
Aspiration	103
Nasalisierung	105
Retroflexion	106
✗ Korrelation mit dem Merkmal Klangfarbe	106
✗ Korrelationen mit dem Merkmal der Artikulationsart	109
✗ Labile Continuae bei stabilen Okklusiven	110
✗ Gespannte und angespannte Artikulation	112
„Rehilantes“	113
Frikative und Spiranten	113

Spannung und Öffnungsgrad	115
Intensität	115
Dynamische Korrelationen	116
Korrelationen mit dem Merkmal und der Quantität	116
Oppositionelle und kontrastive Intensität	117
Mögliche Nachteile der Komplexität	119
Zipf	120
Zipf – Trubetzkoy	121
Mutation oder Selektion?	122
Wahrung komplexer und häufiger Artikulationen	124
Komplexität oder Deutlichkeit?	125
Häufigkeit und Intensität	125
Geminierte Konsonanten und Konsonantengruppen	126
Veränderliche Häufigkeit von geminierten Konsonanten	127
Häufigkeit und distinktive Kraft	127
Geminierung, der Betonung zugeschrieben	128
Reduktion von geminierten Konsonanten nach Veränderungen ...	129
Abschwächung der einfachen Konsonanten	130
Rhythmus der Veränderungen	131
Vokallänge und konsonantische Geminierung	131
Isochronie nach einer Veränderung	133
Spielarten der Isochronie	133
Die englische Spielart der Isochronie	134
Häufigkeit und Vereinfachung der Gruppen	137
Inkompatibilität und unvermeidliche Solidarität	138
Diachronische Lehrsätze	140
Hierarchie der Oppositionen und maximale Differenzierung	140
Das indoeuropäische s: ein Aspekt der maximalen Differenzierung	142
5. <i>Prosodie</i>	147
Phonematik und Prosodie	147
Quantität und Prosodie	148
Akzent und Prosodie	148
Die zweifache Gliederung der Sprache	150
Prosodische Elemente sind recht häufig vorkommende Rand- erscheinungen	151
Gipfelbildende Tendenz	152
Der Akzent als selbständige Einheit und Hierarchie von Akzenten .	152
Nicht-kulminative melodische Höhe	154
Kulminative melodische Höhe	155
Kulminative Melodie und Intensität	155
Intonation	156

Unvorhersehbare „Freiheit“ des Akzents	157
Allmähliche Einschränkung der „Freiheit“ des Akzents	158
„Fester“ Akzent – „spontan“ oder durch Imitation entstanden	158
Passive Abgrenzung	159
Der „accent d'insistance“	160
Die verschiedenen Ursachen für den „festen“ Akzent	161
Dynamischer Akzent, Synkope und Apokope	161
Auswirkungen auf das System'	162
Dynamischer und quantitativer Akzent	163
6. Allgemeine Tendenzen im Konsonantensystem	165
I. Drei allgemeine Tendenzen	165
Von einer Tendenz zu sprechen, ist noch keine Erklärung	165
Die Tendenz als legitime Möglichkeit, zusammenhängende Fakten einzuordnen	165
Tendenzen und strukturelle Bedingungen	167
Schwächung und Verstärkung	167
Die aufgewendete Energie bleibt konstant	168
Verstärkung und Akzent	168
Schwächung der Implosion	169
Schwächung – eine normale Erscheinung der Ökonomie	169
Mögliche Rolle der Geminierung	169
Nicht-lautliche innere Faktoren	170
II. Das ital. u. ische Konsonantensystem	171
Definition von „italisch“	171
Komplexität der Lautentwicklung im Lateinischen	172
Das Ausgangssystem	172
Schwächung im Griechischen und im Germanischen	174
Schwächung stimmloser nicht-aspirierter Laute	174
Schwächung von stimmhaften Lauten	175
Schwächung der aspirierten Laute	175
Das System nach der Schwächung	175
Starker Wortakzent und Verstärkung der Konsonanten	176
Die stimmlosen Spiranten	176
Stimmhaftigkeit bei Frikativen	177
Stimmhaftigkeit bei Spiranten	178
Verhärtung von stimmlosen Okklusiven und stimmhaften Spiranten	178
III. Offene Silben in der slawischen Gemeinsprache	179
Schwächung der Implosion oder Silbenöffnung	179
Warum wir das Slawische als Beispiel wählen	180

Rekonstruktion eines Entwicklungsprozesses	180
Das Baltische als Beleg für den Beginn der Entwicklung	181
Chronologische Reihenfolge des Phänomens	182
Silbenschnitt und Wortende	182
Implosive s-Laute und Okklusive	182
Impulsive Nasale	183
Implosive Liquidae	183
Das zweite Element beim Diphthong	184
Palatalisierung und Labiovelarisierung	184
Die Vokaltiefe wird irrelevant	185
Kurze geschlossene Vokale	186
Geschlossene lange Vokale	187
Die alten Vokale * <u>ē</u> und * <u>ā</u>	187
Offene lange Vokale	188
Das System der nicht-gerundeten oralen Vokale	188
Die nasalen Vokale	188
Entwicklung der Diphthonge	189
<i>IV. Das Tocharische</i>	189
Spuren von einer früheren Eliminierung der Implosion	189
Palatalisierungen	190
Spuren der Labiovelarisierung	191
Die Entwicklung der kurzen Vokale	191
Die Entwicklung der langen Vokale	191
Wegfall der Vokale zu Ende der Entwicklung	192
<i>V. Die Lenierung im Keltischen und Westromanischen</i>	192
Der Begriff der Lenierung	192
Die Lenierung am Wortanfang	193
Die Lenierung in intervokalischer Stellung	194
Geminierte Okklusive in den beiden keltischen Sprachzweigen	195
Die Lenierung der Okklusive im Brittonischen	196
Die Lenierung der Okklusive im Goidelischen	196
Die Lenierung der Okklusive im Westromanischen	196
Die Lenierung ist keine einfache Schwächung	197
Labiale Nasale im Keltischen	197
Die Lenierung der „Sonaten“ <u>n</u> , <u>l</u> , <u>r</u> , im Keltischen	198
Labiale Nasale im Westromanischen	198
Die Opposition <u>-n-</u> ~ <u>-nn-</u> im Westromanischen	199
Die Opposition <u>-l-</u> ~ <u>-ll-</u> im Westromanischen	199
Die Opposition <u>-r-</u> ~ <u>-rr-</u> im Westromanischen	200
Der Sonderfall des Nord-Galloromanischen	200

Der <u>Differenzierungsprozeß</u> und die sonanten Konsonanten im Anlaut im Westromanischen	201
Starkes R am Wortanfang	202
Starkes oder schwaches L am Wortanfang	202
Starkes oder schwaches N am Wortanfang	202
Okklusive am Wortanfang im Westromanischen	203
Fortis am Wortanfang	203
/j/ und /w/ im Keltischen	204
/j/ im Westromanischen	204
/w/ im Westromanischen	205
Zusammenfassung	206
Die Vorgeschichte im Keltischen	207
Substrat oder eigenständige Entwicklung im Westromanischen? ...	208
7. <i>Synthese</i>	210
Einflüsse expressiver und lexikalischer Gegebenheiten auf die Phonie	210
Morphologischer Druck	210
Zusammenstellung	211
<i>I. A Veränderungen ohne Auswirkung auf das System</i>	213
Das nicht-integrierte Phonem	213
Das integrierte Phonem	213
Die Ordnung	214
Kombinatorische Veränderungen	214
<i>I. B Veränderungen in den Beziehungen der Einheiten untereinander</i>	216
Integration	216
Verdrängung	217
Kettenwirkungen	217
Sonderfall Ordnung	218
Mutationen	218
<i>II. Konfusionen</i>	219
Die isolierte Opposition	220
Die schwach-integrierte Opposition	221
Die Konfusion von zwei integrierten Phonemen	221
Die Konfusion von zwei Ordnungen	221
Die Konfusion von Reihen	222
<i>III. Das Auftreten von neuen Unterscheidungen</i>	222
Transfer von distinktiven Eigenschaften	222
Ausbreitung einer distinktiven Eigenschaft	224
Übertragung einer nicht-distinktiven Eigenschaft	224
Beibehaltung distinktiver Eigenschaften	225

Die Notwendigkeit von äußeren Faktoren	227
Sprachliche und nicht-sprachliche äußere Faktoren	228
Die Rolle sprachlicher Interferenz	229
Das Substrat	230
Ökonomie und Interferenzen	230
8. <i>Kontakt von Strukturen</i>	233
<i>I. Einleitung</i>	233
Verzögerungen beim Auftreten von Interferenzen	233
Vielfalt des Sprachgebrauchs	233
Allmählich Aufhebung sozialer Trennung	234
Sprachkontakt in Spanien	234
<i>II. Verlust der Stimmhaftigkeit bei den Sulkalen im Kastilischen</i> ...	235
Lautbesonderheiten im Kastilischen	235
Die kastilischen Sulkale zu Beginn des 16. Jahrhunderts	236
Der Übergang von <u>f</u> zu <u>h</u> im Kastilischen	237
Die Reduktion der Opposition /b/ - /v/	238
Bedingungen für Interferenzen aus dem Baskischen	238
Interferenzen werden zur Norm	238
Spaltung oder Konfusion	239
Allgemeine Verbreitung eines bereits vorhandenen Systems	240
Die Sulkale im heutigen Baskisch	241
Die Sulkale im Alt-Baskischen	241
Vergleich von zwei miteinander in Kontakt stehenden Systemen ...	242
Die Modalitäten der Konfusion	242
Mittelalterliche Spuren vom Verlust der Stimmhaftigkeit	243
Das „rehilamiento“ als Ursache für allmähliches Stimmloswerden?	243
Gleichzeitig ablaufende Entwicklungen	244
Die Etappen der Veränderung	245
9. <i>Strukturelle Rekonstruktion</i>	247
<i>I. Einleitung</i>	247
Der Strukturalismus und die Rekonstruktion des Indoeuropäischen	247
Der Strukturalismus und die Rekonstruktion der semitischen Gemeinsprache	248
Der Strukturalismus und die Rekonstruktion der euskarischen Gemeinsprache	248
<i>II. Die Okklusive in der baskischen Gemeinsprache</i>	249
Selten auftretende Stimmlose Phoneme im Anlaut	249

Gründe für das seltene Auftreten von stimmlosen Phonemen im Anlaut	252
Eine Korrelation mit dem Merkmal Aspiration	252
Das Konsonantensystem der Entlehnungen aus dem Lateinischen ..	254
Eliminierung von aspirierten Phonemen im Anlaut	255
Aspiration und Akzentstelle	257
Das System der Sulkale	258
Pränasalierte Phoneme?	260
<i>III. Zerlegung in distinktive Eigenschaften und nicht-abgestuftes o</i>	
<i>im Indoeuropäischen</i>	261
Vokalstufung und Sprachrekonstruktion	261
Falsch verstandene Sparsamkeit	261
Nicht-abgestufte Vokale im Anlaut	262
Nicht-abgestuftes <i>o</i>	263
Ein „Laryngal“ mit der Färbung <i>o</i>	263
Transfer der labiovelaren Eigenschaft	265
Die Formen auf <i>-āw-</i>	265
Das /-u-/ im lateinischen Perfekt	266
Der Wortstamm <i>prō-</i>	267
Der Wortstamm <i>*g^wyA^w-</i>	267
Mehrere <i>-u-</i> als Spuren der Labiovelarisierung	268
Rekonstruierte Einheiten	268
Personenregister	271
Sprachregister	273
Sachregister	275